



17. II. 10.

42588

W30 Berlin Wilmbergplatz 5.

Hochverehrter Herr Professor,

Meinen ergebensten Dank
für die Übersendung der Festungs-
ausdrücke. Jetzt ist mir die
Geschichte ganz klar: Moller
hat sich zuerst der Mittel beim
Comite der mission versichert. Der
war auch damals der Anfang (vor
dem 4ten) Februar. Nun kommt
erst die Genehmigung des Ministers,
und dann muss die Botchaft an
um den Primat der Post bitten.
Dann wieder, zuletzt am 9ten Febr.
hat Herrdi Puy versichert, dass die

Fransosen noch gar keine Schritte
gethan habe, und dass die Ex-
kavation nur (d. h. unvollst. Prof.
siren) geblieben bliebe. Nun muss
es geschehen, wenn man wie die Fran-
sosen ein Monopol in Persien hat,
dass alle andern hinhin verhin-
dert, ihre archäologische Untersu-
chungen zu unternehmen, so würde
ihnen daraus die Pflicht, auch auf
diesem Felde zu arbeiten. Nun
müssen Götter der Lagen gesehen,
wenn sie ein ähnliches Prinzip be-
sässen. Der letzte Abzug in Minjasar
sprach sehr diesen Gedanken be-
sonderst nahe.

Danach hoffe ich, dass nur der
Firmen erstarkt wird. Völlet ist ein
sehr jungfölicher Mensch, und seine
Eustellung würde mir leid thun.
Aber er hat ja ein so großes Arbeits-

feld, das er ausbenten kann. Hier Epir-
mus ist also ganz berechtigt, denn
wir haben diesen Arbeitsfeld nicht.

Am Tage nach dem ich hi um die
Aufgabe der Herausgabe der Journal der
Bibels gebeten, schickte mir Völlet
sein Memoire über seine Reise mit
einem Briefe. Die Bilder sind gut,
wenn auch die Reconstruction der
Paläste der Minjasar nicht so ver-
föhrt ist. Der Text ist etwas oberfläch-
lich, er hat von de Pegli über die
flachen Denkmäler. Jeder ist an
dem Buche nach Kunstgeschichtlich für
eine so große Aufgabe vorbereitet, noch
hat er ja irgend welche Erfahrung in
Grabungen. Auch and der muss man
gehorcht haben, wenn man gute Resultate
haben will. Daher hoffe ich doppelt, dass
wir diese Ausgrabung bekommen.

Ich schreibe gerade das Manuscript
über die neuen Aufnahmen in Minjasar.

Empfangen Sie, hochver-
ehrter Herr Professor, noch-
mals meinen herzlichsten Dank
für Ihre Mitttheilung und die
gütige Übersendung des Artikels.
Ich hoffe, es werde Ihnen in
absehbarer Zeit von dem Ausgang
der Angelegenheit Mitttheilung ma-
chen können.

Ihr ganz ergebener

Karl Meyer.